**Reflexion der Workshops „Tracking-Art”**

1. **Haben die S/S das geantwortet, was Sie erwartet haben? - Warum nicht? Muss der Arbeitsauftrag verändert werden?**

Der Arbeitsauftrag wurde so von den SchülerInnen umgesetzt, wie wir es ihnen beschrieben haben. Grund dafür war meiner Meinung nach die ausführliche Beschreibung, die wir ihnen zu Beginn des Workshops anhand von einer Schritt-für-Schritt-Anleitung erklärt haben und welche wir auch auf allen Arbeitstischen aufgeklebt hatten.

Am Beginn der Stunde haben wir durch die Runde gefragt, ob sie sich unter „Tracking-Art“ etwas vorstellen können. Meistens wussten sie eher nichts darüber, was möglicherweise durch eine Begriffsverwirrung hervorgerufen werden konnte, da „Art“ nicht sofort als englischer Begriff „Kunst“ verstanden wurde. Aber durch unsere Beispielbilder, welche wir an die Scheibe geklebt hatten, konnten sie sich schnell vorstellen, wie das funktionieren könnte. Die Antworten der SchülerInnen waren unterschiedlich: Einige kannten bereits unsere App „Komoot“ oder haben es zumindest schon einmal gehört. In einer Gruppe war Komoot noch kein Begriff.

Bei der Unterscheidung GNSS und GPS waren, wie erwartet, GPS der gängigere Begriff und wurde von uns dann noch im Zusammenhang mit GNSS gebracht. Schlussendlich konnten jedoch alle die richtigen Abkürzungen und Erklärungen wiedergeben.

1. **Haben alle S/S bzw. Schülergruppen das Gleiche geantwortet? - Was ist allen Antworten gemeinsam? Worin liegen die Unterschiede? Warum?**

Im Grunde waren die Antworten der SchülerInnen relativ ähnlich. Beim Begriff „Komoot“ wurde oft erwähnt, dass es eine Routenplanungsapp für sportliche Personen ist. Beim Begriff „GPS“ konnten war teilweise erkennbar, dass auch die ausgeschriebene Variante „Global Positioning System“ bei vielen schon ein Thema im Unterricht gewesen sein muss.

1. **Hatten Sie den Eindruck, dass die S/S das Workshop als spannend wahrgenommen haben? Woraus schließen Sie das? - Was müsste verändert werden, damit es interessanter wird?**

Wir hatten insgesamt den Eindruck, dass der Workshop als sehr spannend wahrgenommen wurde. Das schließen wir aus der regen Teilnahme der Gruppen. Es ist nie jemand nur herumgesessen und hat in die Luft geschaut, sondern jeder war motiviert, ein Kunstwerk mit GNSS-Daten zu entwerfen. Zum Schluss hat jede Gruppe ihr Kunstwerk präsentieren dürfe. Auch da war ersichtlich, dass sie Spaß an der Sache hatten und sich hineingesteigert haben.

1. **Wieviele S/S, welcher Teil der S/S hat sich bei der Ausarbeitung beteiligt? Was könnte an der Organisationsform geändert werden, damit die Beteiligung höher wird?**

Ich würde an der Organisationsform nichts ändern. Als einziges Detail könnte man nennen, dass die ideale Gruppegröße 2 Personen umfasst. Wir haben ihnen auch die Möglichkeit zu einer Dreiergruppe gegeben, was bei ungeraden Schüleranzahlen geeigneter ist. Generell haben immer alle SchülerInnen mitgearbeitet sich und bei der Ausarbeitung des Tracking-Arts beteiligt. Eine Einzelarbeit kommt mir hier nicht sinnvoll vor, da für ein kreatives Ergebnis auch eine Zweitmeinung oder Ideen einer anderen Person geeignet sind, um ein schönes Kunstwerk zu erhalten.

1. **Welche Rolle nahm die Lehrperson ein? Gab es unterschiedliche Beobachtungen?**

Die Lehrperson hat sich bei den meisten Gruppen im Hintergrund aufgehalten und uns die „LehrerInnenrolle“ übernehmen lassen. Ein oder zwei Lehrpersonen haben selbst den Workshop mitgemacht und ein eigenes Kunstwerk mit Komoot erstellt. Es gab keine Lehrpersonen, die negativ gegenüber dem Workshop eingestellt waren oder die die Aufgabenstellungen bezweifelt hätten.